



OPEN DIALOG FOUNDATION

Open Dialog Foundation, 11a Szucha Avenue, office 21, 00-580 Warsaw, Poland

Tel. +48 22 307 11 22

www.odfoundation.eu

Warschau, den 20.01.2014

Der deutschen Staatsangehörigen wird die Aufstachelung zum sozialen Unfrieden in Kasachstan zur Last gelegt

Dagmar Schreiber, die Aktivistin der Umweltinitiative „Schützen wir Kok-Zhajlau“, wurde der Aufstachelung zum sozialen Unfrieden im Zusammenhang mit der aktiven gesellschaftlichen Tätigkeit zum Schutz des Waldortes „Kok-Zhajlau“ vor Bau eines Skikurorts auf diesem Gelände beschuldigt. Dieses Bauvorhaben wird durch die kasachischen Behörden unterstützt, es ist deshalb nicht auszuschließen, dass die Beschuldigungen von Dagmar Schreiber ein Versuch sind, sie einzuschüchtern sowie die Umweltinitiative „Schützen wir Kok-Zhajlau“ zu diskreditieren.

51-jährige Dagmar Schreiber ist eine berühmte deutsche Expertin für Ökotourismus. Seit 20 Jahre lebt sie in Kasachstan, wo sie sich mit der Entwicklung des Ökotourismus beschäftigt. Zur Zeit arbeitet Schreiber im Informations- und Ressourcenzentrum für Ökotourismus in Almaty, begleitet die Reisen durch Kasachstan. Dagmar Schreiber schreibt auch Bücher über Kasachstan für die ausländischen Reisenden. Sie wurde zweimal als verdiente Tourismuspersion der Republik Kasachstan anerkannt¹. Darüber hinaus ist Dagmar eine aktive Teilnehmerin der Umweltinitiative „Schützen wir Kok-Zhajlau“.

DIE AKTIVISTEN BEZEICHNEN DIE BEBAUUNG DES NATIONALPARKS ALS RECHTSWIDRIG

Die Initiativgruppe „Schützen wir Kok-Zhajlau“ tritt gegen den Bau des Skikurortes Kok-Zhajlau auf dem Territorium des Nationalparks Ile-Alatau (im Vorort Almaty) auf. Die Gruppenteilnehmer weisen darauf hin, dass der **Bau des Kurortes auf diesem Territorium zur Zerstörung von Ökosystemen des Nationalparks, zur Verschlechterung der Umweltsituation in der Stadt Almaty sowie zur Beeinträchtigung des touristischen Potentials in der Region führen kann**. Darüber hinaus erklären die Aktivisten, dass der Bau auf dem Territorium des Nationalparks die Art. 31 und 37 des Grundgesetzes Kasachstans verletzt. Diese Artikel sieht die Verpflichtung des Staates und der Bürger vor, die Umwelt zu schützen und für die Erhaltung des historischen und Kulturerbes zu sorgen. Die Aktivisten weisen auch darauf hin, dass dieses Bauvorhaben dem UNECE-Übereinkommen über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten widerspricht sowie Boden-, Wasser-, Forst-, Umweltgesetzbücher sowie das Gesetz „Über den Umweltschutz“ verletzt.

Am meistens sind die Aktivisten darum besorgt, dass die **Verwirklichung des Projektes im Waldort Kok-Zhajlau trotz mangelnder freigegebenen Planungsunterlagen**, was davon zeugt, dass die Öffentlichkeitsmeinung durch die Projektanlasser unberücksichtigt gelassen und die Gesetzgebung für die Gewinnerzielung verletzt wird².

Mit dem Aufruf, auf den Bau des Skikurorts im Nationalpark Ile-Alatau zu verzichten, wandten sich am 12.04.2012 an den kasachischen Präsidenten auch der Präsident vom Naturschutzbund Deutschland, NABU, Träger des alternativen Nobelpreises, Professor, Dr. Michael Succow und der Vizepräsident von NABU, Präsident des Fonds NABU International Tomas Tennhardt³.

¹ <http://www.zakon.kz/page,1,3,4536265-mnenija-vedushhikh-jekspertov-kok.html>

² <http://www.zakon.kz/4583232-aktivisty-prosijat-prezidenta-rk.html>

³ http://www.greensalvation.org/index.php?page=NABU_KJ

Trotz der Unzufriedenheit der Öffentlichkeit und Besorgnis von kasachischen und ausländischen Ökologen behaupten die Behörden in Almaty, dass die Projektverwirklichung nur positive Auswirkungen haben wird. Im März 2013 beschloss der republikanische Haushaltsausschuss die Mittelzuweisung für die Entwicklung des Projektkonzepts⁴. Dagmar Schreiber sagt, dass der Präsident Nazarbayev den Verlauf der Vorbereitungsarbeiten persönlich überprüfte und diesem zustimmte.

Im September 2012 wurden die Böden des Nationalparks Ile-Alatau durch den Erlass des Präsidenten an die Stadt Almaty übergeben, wo der Bau des Skikurorts geplant wird. Die kasachischen Journalisten berichten, dass der Initiator der Übergabe die Grundstückerschließungsgesellschaft Capital Partners war⁵. Diese Gesellschaft wurde vom Investor des Baus des Skikurorts „Schymbulak“ bei Almaty gegründet. Dabei erfolgte der Bau mit grober Technologiestörung⁶ und wurden viele Projektverpflichtungen nach Angaben von Ökologen durch die Gesellschaft nicht erfüllt^{7, 8}.

Es ist bemerkenswert, dass der ehemalige Generaldirektor der Gesellschaft Capital Partners **Alexandr Guzhavin** von der örtlichen Verwaltung in Almaty zum Geschäftsführer der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (TOO) „Skikurort Kok-Zhajlau“, die für die technisch-ökonomische Begründung des Projektes gegründet wurde, bestellt wurde. **Alexandr Guzhavin kann die Verbindung mit Strukturen von Timur Kulibayev, mittlerer Schwiegersohn des kasachischen Präsidenten, haben.** Darüber hinaus kann der Bau des Skikurorts Kok-Zhajlau, nach Angaben der Massenmedien, auch für den heutigen Leiter der kasachischen Präsidialverwaltung **Karim Masimov** vorteilhaft sein⁹.

DIE VERTEIDIGERIN DES NATIONALPARKS KANN MIT REPRESSIONEN BEDROHT WERDEN

Es gibt Gründe dafür, dass der Bau des Skikurorts im Vorort der größten Stadt Kasachstans einen großen Profit für einige Macht- und Businessvertreter, die mit dem Präsidenten Nursultan Nazarbayev eng vertraut sind, bringen kann. Vielleicht gerade deswegen stoßen die Aktivisten der Bewegung „Schützen wir Kok-Zhajlau“ auf ständige Schwierigkeiten.

Insbesondere wurde Dagmar Schreiber, die eine der aktivsten Teilnehmerinnen der Bewegung ist, den Beschuldigungen der Aufstachelung zum sozialen Unfrieden unterzogen. Mit solchen Beschuldigungen trat die Leiterin der Vereinigung von juristischen Personen „Grazhdanskij Allianz Almaty“ („Bürgerallianz Almaty“) **Sauleta Tolganbayeva**, die den Bau des Skikurorts im Waldort Kok-Zhajlau unterstützt. Am 23.10.2013 berichtete Tolganbayeva in der Pressekonferenz, dass sie **einen Antrag bei der Staatsanwaltschaft auf die Überprüfung der Gesetzlichkeit der Tätigkeit von Dagmar Schreiber eingereicht hat.** Sauleta Tolganbayeva ist der Auffassung, dass das Hauptziel der Tätigkeit von Dagmar Schreiber in Kasachstan „die Staatszersetzung, die Aufstachelung der Bevölkerung zum Unfrieden und Unruhen, die Ausrichtung von Kasachen gegeneinander“ ist. Zum Nachweis führt Sauleta Tolganbayeva die Aussagen von Dagmar Schreiber an: „Die Unseren gegen die Euren“, „Beamten gegen Leute“, „Die Macht erzählt Quatsch“, „Der enge Menschenkreis gegen das Volk“. Darüber hinaus beschuldigt Sauleta Tolganbayeva Dagmar Schreiber der unvoreingenommenen Aussagen und des Wunsches, ein Profitgeschäft für sich zu monopolisieren, denn Dagmar Schreiber

⁴ <http://yvision.kz/post/306688>

⁵ <http://capitalpartners.ws/ru/>

⁶ <http://www.caravan.kz/article/10025/print>

⁷ <http://meta.kz/novosti/kazakhstan/752911-ekologi-preduprezhdayut-ob-ugroze-opolzney-v-rezultate-stroitelnyh-rabot-na-shymbulake.html>

⁸ <http://k-zh.kz/?p=155>

⁹ <http://www.respublika-kz.info/news/politics/26669/>

verdiente angeblich durch den Besuch des Territoriums von Kok-Zhajlau von ausländischen Reisenden für letzte zehn Jahre bis drei Millionen EUR¹⁰.

Das Strafgesetzbuch Kasachstans legt die Freiheitsstrafe bis 12 Jahre für die Aufstachelung zum sozialen Unfrieden fest. Wegen dieser Anklage wurde der oppositionelle Politiker Vladimir Kozlov zu 7,5 Jahren Haft verurteilt und sein Vermögen beschlagnahmt.

Es ist zu bemerken, dass **Sauleta Tolganbayeva ein der Initiatoren der Koalition „Abylazov zurück“ war, die die Auslieferung des oppositionellen Politikers nach Kasachstan verlangt**¹¹ (Mukhtar Abylazov hat den Status des politischen Flüchtlings in Großbritannien; zur Zeit werden die russischen und ukrainischen Auslieferungsersuchen durch die französischen Gerichten verhandelt, die kasachischen Behörden schließen die Auslieferung von Abylazov nach Kasachstan nach seiner Auslieferung nach Russland nicht aus¹²). In Verletzung der Unschuldvermutung behaupten die Mitglieder der Koalition „Abylazov zurück“, dass „Abylazov das eigene Volks gewissenlos beraubte und die Geldmittel in die Offshore-Zonen auf seine Konten überwies“¹³. Das Gerichtsverfahren selbst wegen der Anklagen von Mukhtar Abylazov im Verfahren der BTA-Bank war in Kasachstan nicht, es befindet sich bisher in der Ermittlungsphase. **Es ist bemerkenswert, dass das Kulturministerium die Aktien der gesellschaftlichen Koalition „Abylazov zurück“ annonciert**¹⁴.

Da Sauleta Tolganbayeva mit der Unterstützung der kasachischen Macht aktiv auftritt, ist es nicht auszuschließen, dass die Beschuldigungen von Dagmar Schreiber auch Versuche sind, sie und die Mitglieder der Initiativgruppe „Schützen wir Kok-Zhajlau“ in Augen der kasachischen und internationalen Öffentlichkeit zu verleumden, um der Bau des Skikurorts auf dem Territorium des Nationalparks Ile-Alatau gerechtfertigen.

Dagmar Schreiber bezeichnet die Beschuldigungen als unsinnig. Einige ihre Aussagen in Sozialnetzen wurden z.B. aus dem Zusammenhang gerissen und falsch wiedergeben und einige davon gehören ihr überhaupt nicht. Darüber hinaus wies die Aktivisten darauf hin, dass sie mit Kok-Zhajlau nicht verdiente, denn sie hilft, das Ökotourismus in Kasachstan nach der Regierungsvereinbarung, nach der die Geldmittel durch die deutsche Regierung gewährt werden, zu entwickeln¹⁵.

Im Interview für Open Dialog Foundation sagte Dagmar Schreiber, dass die nur die Erklärung abgegeben hat, dass *„diejenige Menschen, die sagen, dass Almaty sich um die Winterolympiade 2022 bewerben kann, lügen das Blaue vom Himmel“*. Sie sagte auch, dass sie im Sozialnetz Facebook ein Gedicht veröffentlicht hat, das die Umpflanzung von Tannenbäumen aus dem Waldort Kok-Zhajlau in Frage stellt, und dass das Gedicht nicht ein Aufruf zu jeglichen Handlungen, sondern nur eine Darstellung ist¹⁶. Nach Dagmar erhielt **das deutsche Konsulat in Kasachstan die Bestätigung, dass den Antrag von Sauleta Tolganbayeva im Namen der „Grazhdanskij Allianz Almaty“ bei der Staatsanwaltschaft eingereicht ist. Die Überprüfung ihrer Tätigkeit fand doch noch nicht statt.**

Der Konflikt kam in die Schlagzeilen, deshalb empfiehlt **das deutsche Konsulat in Almaty Dagmar Schreiber, ihre gesellschaftliche Tätigkeit in Kasachstan zu unterlassen**. Deswegen konnte sie an der Sitzung des Beirat für Bauprojekt des Skikurorts „Kok-Zhajlau“ nicht teilnehmen¹⁷.

¹⁰ http://tengrinews.kz/kazakhstan_news/zayavlenie-v-prokuraturu-napisali-na-uchastnitsu-dvijeniya-zaschitim-kok-jaylyau-244138/

¹¹ <http://rus.azattyq.org/content/news/25068682.html>

¹² <http://dw.de/p/1AodK>

¹³ <http://rus.azattyq.org/content/deystviya-koalicii-vernem-ablyazova-astana/25073036.html>

¹⁴ <http://rus.azattyq.org/content/deystviya-koalicii-vernem-ablyazova-astana/25073036.html>

¹⁵ http://tengrinews.kz/kazakhstan_news/zayavlenie-v-prokuraturu-napisali-na-uchastnitsu-dvijeniya-zaschitim-kok-jaylyau-244138/

¹⁶ https://www.facebook.com/groups/kokzhaylyau/permalink/401296239969862/?stream_ref=2

¹⁷ <http://www.zonakz.net/articles/74798>

VERSUCHE, DIE AKTIVISTEN DER BEWEGUNG „SCHÜTZEN WIR KOK-ZHAJLAU“ EINZUFÜRCHTEN UND ZU DISKREDITIEREN

Die Beschuldigungen der Aufstachelung zum sozialen Unfrieden sind nicht ein einziges Problem, auf das Dagmar Schreiber im Zusammenhang mit den Versuchen, den Bau des Skikurorts Kok-Zhajlau zu hindern, stieß. Im August 2013 wurde ihre Wohnung beraubt. ***Dabei wurden nicht Geldmittel und Schmuckstücke, sondern Datenträger und elektronische Geräte – zwei Laptops, eine Kamera, eine Videokamera, Festplatten – geraubt.*** Auf diesen Datenträgern waren Materialien gespeichert, die Dagmar sein vielen Jahren sammelte. Sie sagte auch, dass ihr Computer einem Hackerangriff, bei dem insbesondere das Verzeichnis „Kok-Zhajlau“ verschwunden war, vor mehr als ein Jahr unterzogen wurde^{18, 19}.

Dagmar berichtete für Open Dialog Foundation, dass sie sich an die Polizei wegen des Raubes wandte, das Verfahren wurde doch schon nach 8 Tagen geschlossen und weder Verbrecher noch gestohlene Geräte wurden nicht gefunden. ***Mit Rücksicht auf den Charakter des begangenen Raubs ist es nicht auszuschließen, dass er mit der Berufstätigkeit und gesellschaftlichen Tätigkeit von Dagmar Schreiber verbunden ist.*** Solche Einbrüche und Hackerangriffe können das Mittel seitens Personen, die am Bau des Skikurorts Interesse haben, dafür sein, die Aktivistin einzuschüchtern und sie ihre Tätigkeit zum Schutz von Kok-Zhajlau einstellen zu lassen. Darüber hinaus ist es nicht auszuschließen, dass an diesen Handlungen auch örtliche und zentrale Behörden, die für die Projektverwirklichung des Skikurorts intensiv auftreten, teilnehmen können.

Dagmar Schreiber weist auch darauf hin, dass die kasachischen Behörden nur einen scheinbaren Dialog mit der Gruppe „Schützen wir Kok-Zhajlau“ führen. So musste der gesellschaftliche Ausschuss beim Akimat in Almaty die Frage behandeln, wie Kok-Zhajlau richtig bebaut werden muss, und nicht die Frage, ob der Skikurort überhaupt gebaut werden muss oder nicht und wie der Bau erfolgen muss (diese Frage wurde nur vor kurzem auf die Tagesordnung gesetzt). Nach Dagmar, obwohl die Behörden auf den Protest der gesellschaftlichen Gruppe gegen den Bau des Skikurorts ruhig reagieren, verhalten sie sich bei Diskussionen in Sozialnetzen und bei Treffen sehr gespannt. Dabei werden die Methoden wie Verleumdung, Kriminalisierung und Drohungen verwendet.

Die Einzelfälle zeugen davon, dass die Leitung des Skikurorts versucht, die Aktivisten der Bewegung „Schützen wir Kok-Zhajlau“ zu diskreditieren. Se verbreitete der Pressedienst der TOO „Gornolyzhnyj Kurort“ („Skikurort“) Kok-Zhajlau die Mitteilung über den angeblichen Angriff von unbekanntem bewaffneten Aktivisten auf Vermesser: *„Am 14. September wurde ein Angriff auf Vermesser, die Forschungsarbeiten im Waldort Kok-Zhajlau durchführten, gegen 17.30 begangen. Die mit kalter Waffe bewaffnete Personengruppe, indem sie Beleidigungsworte herausschrie, forderte die Forscher den Waldort unverzüglich zu verlassen. Im Laufe des Konfliktes lauteten Ausrufe: „Schützen wir Kok-Zhajlau!“ Die Forscher sollten ihre Arbeit einstellen und den Waldort zu verlassen“*, - berichtete man im Pressedienst. Der Angriff wurde zur Last der Aktivisten der Bewegung „Schützen wir Kok-Zhajlau“ gelegt²⁰. Dennoch trat der Angriff nach Dagmar Schreiber wirklich in Erscheinung, es war doch eher ein Radau eines Betrunkenen als eine geplante Aktion der Bewegungsaktivisten: ein Betrunkener warf sich mit einem Beil auf den Kartenzeichner, dabei schrie er „Schützen wir Kok-Zhajlau“ nicht heraus²¹.

¹⁸ <http://www.time.kz/articles/ugol/2013/08/29/dishite-ne-speshite>

¹⁹ <http://yvision.kz/post/371371>

²⁰ http://www.kt.kz/rus/incidents/vooruzhennie_agnessori_napali_na_uchenihgeodezistov_v_urochishte_kokzhajlau_11_53578305.html

²¹ <http://www.radiotochka.kz/news/full/789.html>

Am 14.01.2014 verließ Dagmar Schreiber Kasachstan, weil ihr Visum abgelaufen wurde. Im Interview für Open Dialog Foundation sagte die Aktivistin, dass **sie sich in Kasachstan nicht außer Gefahr fühlt**, wenn sie doch ein neues Visum erhalten wird, wird sie ihre Tourismusarbeit in diesem Land weiter ausüben werden. Dagmar beabsichtigt nicht, ihre Tätigkeit zum Schutz von Kok-Zhajlau zu stoppen, sagt aber, dass sie vorsichtig handeln und alles tun wird, damit die Konfliktparteien Gewalt nicht üben.

Wir wenden uns an die kasachischen Behörden und betonen die Notwendigkeit des konstruktiven Dialogs mit Aktivisten, die gegen den Bau des Skikurortes in Kok-Zhajlau auftreten, und der unabhängigen Projektprüfung. Solche großzügige Projekte auf dem Territorium der Nationalparke sollen unter Berücksichtigung von Interessen der Öffentlichkeit verwirklicht werden. Open Dialog Foundation ruft auch auf, die sichere Bedingungen und alle Möglichkeiten für die gesetzliche Tätigkeit der Initiative „Schützen wir Kok-Zhajlau“ und insbesondere von Dagmar Schreiber sicherzustellen. Die Beschuldigungen von Dagmar können für unbegründet und für auf ihre Diskreditierung als Aktivistin gerichtet gehalten werden. Wir verlangen die Strafverfolgungsbehörden die Beraubung von Dagmar Schreiber im August 2013 wirksam aufzuklären.

Open Dialog Foundation wendet sich auch an internationale Umweltschutzorganisationen mit Aufruf, Dagmar Schreiber und Ökoinitiative „Schützen wir Kok-Zhajlau“ zu unterstützen. Wir rufen die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) auf, sich für die Aktivisten von „Schützen wir Kok-Zhajlau“ einzusetzen, denn der Nationalpark Ile-Alatau in die vorläufige UNESCO-Liste des Welterbes von Kasachstan aufgenommen ist²². Wir empfehlen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland, die Verhandlungen mit den kasachischen Behörden bezüglich des Schutzes von Dagmar Schreiber vor möglichen Verfolgungen und bezüglich der Sicherstellung der Arbeitsmöglichkeit in Kasachstan durchzuführen.

Alle Interessenten können unsere Forderungen unterstützen und sich auf folgende Adresse wenden:

- Akimat in Almaty – 050001, Almaty, Platz der Republik, 4, Tel.: - +7 727 271 66 88;
- Staatsanwaltschaft in Almaty – 050059, Almaty, Zheltoksan-Str. 189, Tel.: +7 775 010 30 02 (Büro des Staatsanwaltes Berik Nogayevich Asylov);
- Innendepartement in Almaty – 050012, Almaty, Masanchi-Str. 57 a, Tel.: - +7 727 263 38 38, +7 727 254 40 96;
- An den kasachischen Präsident Nursultan Nazarbajev – Präsidialverwaltung, Gebäude „Akorda“, Linker Ufer, Astana 010000, Kasachstan, Fax: +7 7172 72 05 16;
- an den Minister für auswärtige Angelegenheiten der Republik Kasachstan Erlan Idrisov - 010000, Astana, Linker Ufer, Kunayeva-Str. 31., Tel.: +7 (7172) 72-05-18, +7 (7172) 72-05-16, e-mail: midrk@mfa.kz;
- an den Premierminister der Republik Kasachstan Serik Akhmetov - 010000, Astana, Linker Ufer, Regierungshaus, Kanzlei des Premierministers der Republik Kasachstan. Tel.: +7 (7172) 74-50-01 – Gabidolla Abdrakhimov, Leiter der Kanzlei des Premierministers;

²² <http://www.radiotochka.kz/news/full/248.html>

- an den Präsident der Vereinigung von juristischen Personen „Grazhdanskij Allianz Almaty“ („Bürgerallianz Almaty“) Sauleta Tolganbayeva - 050040, Almaty, Balzac-Str. 2, Wohnung 20. Tel.: +7 (7272) 60-81-85, +7 (7772) 39-76-54, e-mail: gaalmaty@mail.ru;
- Hauptstandort der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur – 7 Place de Fontenoy 75352 Paris 07 SP France; 1 rue Miollis 75732 Paris Cedex 15 France. Tel.: +33 (0)1 45-68-10-00;
- an die Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland Angela Merkel – Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin. Tel.: +49 (0)180 272 00 00.

Für mehr Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Lyudmyla Kozlovska, Open Dialog Foundation

lyudmylakozlovska@odfoundation.eu